

*Nachschlagewerke: Cervantes, Islam und die Paradoxien*

Mancing, Howard, ed. *The Cervantes Encyclopedia*. Westport, CT, and Oxford: Greenwood Press, 2004. 2 Bände, Hardcover, 863 S., € 86,00.

Esposito, John L. *Von Kopftuch bis Scharia: Was man über den Islam wissen sollte*. Aus dem Englischen übersetzt von Henning Thies. Leipzig: Reclam, 2004. 232 S., € 9,90.

Quadbeck-Seger, Hans-Jürgen, Hg. *Ein Wörterbuch paradoxer Weisheiten*. Leipzig: Reclam, 2004. 177 S., € 7,90.

2005 ist literarisch ein ertragreiches Jahr, gewidmet unter anderem Schiller, Jules Verne und Einstein. Wir sollten aber nicht vergessen, dass vor 400 Jahren Cervantes' *Don Quijote* erschienen ist, das einer Umfrage unter Schriftstellern zufolge das beste Buch der abendländischen Literatur sein soll. Nicht zu vergessen außerdem, dass Chesterton den Ritter von der traurigen Gestalt in *The Return of Don Quijote* gleich in mehreren Figuren wiederauferstehen ließ. Dies ist auch gleich der Test für die neue zweibändige *Cervantes Encyclopedia*. Chesterton erhält immerhin eine halbe Spalte, wenn es auch nicht befriedigt, dass hier ein langes Zitat aus dem Roman eine Reflexion über diesen ersetzt. Ansonsten findet sich ein reicher Schatz an Artikeln sowohl über Aspekte in Cervantes' Leben und Werk als auch über die Rezeption des großen Werkes, die ja über Goethe, Gogol, Kierkegaard und Kafka bis zu Günter Grass und Salman Rushdie reicht. Ein Inklings-Autor wird auch berücksichtigt: Im Eintrag zu Tolkien wird ein Vergleich zwischen Bilbo Baggins und Sancho Pansa gezogen.

Rezensenten von Nachschlagewerken beziehen immer gerne ihre Glücksmomente aus Nachweisen, dass etwas fehlt, was unbedingt darin sein müsste. In diesem Fall muss ich auf das Fehlen eines Eintrags über Milan Kundera hinweisen, der sich in seiner Romanpoetik stark auf Cervantes bezogen hat (*Die Kunst des Romans*). Schwerwiegender ist es schon, dass sich kein Eintrag zum Thema "Islam" findet. Immerhin war Cervantes in einige Kampagnen gegen die Türken verwickelt. Insbesondere hat er an der Schlacht von Lepanto 1571 teilgenommen und wurde dabei schwer verletzt. Zudem definierte sich die verlorene spanische Ritterkultur des Don Quijote unter anderem auch aus ihrem Kampf gegen die 'Ungläubigen', die Moslems.

Nachholbedarf gibt es hier schon lange, nicht erst seit 2001. Eine gut lesbare Einführung in Aspekte des Islam bietet das Reclam-Bändchen von John L. Esposito, einem amerikanischen Professor für Religion und Internationale Beziehungen. In *Von Kopftuch bis Scharia* behandelt er alle Fragen, die man sich schon immer über den Islam stellte: War Mohammed ein Prophet wie die Propheten in der Bibel? Was glauben Muslims? Was ist die Kaaba? Was tut man auf

einer Wallfahrt nach Mekka? Wie sehen Muslims andere Religionen? Welche Rolle spielen Frauen im Islam? Warum tragen muslimische Männer Bärte? Schließlich die Fragen über Islam und Politik, insbesondere Terror und Gewalt: Warum wurde Salman Rushdie zum Tode verurteilt? Entschuldigt der Koran den Terrorismus? Die Antworten sind klar, historisch begründet und nützlich für eine Welt, die immer stärker auf einen Konflikt zwischen islamischer und westlicher Welt hinausläuft.

“Die Religionen leben von unseren Sünden”, schrieb Michel de Montaigne. Zu finden ist dieser Satz in einem *Wörterbuch paradoxer Weisheiten*. Da finden sich neben den Sprüchen von Klassikern Grafitis und Sentenzen von Prominenten, die nicht immer die dümmsten sind. Etwa was Maurice Chevalier über die Unsterblichkeit sagte: “Es gibt Millionen von Menschen, die sich nach der Unsterblichkeit sehnen, aber nicht wissen, was sie an einem verregneten Sonntagnachmittag anfangen sollen.”

ELMAR SCHENKEL